UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das dreizehnte Schuljahr

Blume, Wilhelm

Wiesbaden, 1955

1. Studienfahrt

urn:nbn:de:hbz:466:1-83232

Visual Library

Kap. VII: Anregungen und Beispiele für die außerunterrichtlichen Betätigungen

1. Studienfahrt

Zunächst wird zurückverwiesen auf die Beschreibung der beiden Ostfalenfahrten eines Deutschkurses, die wegen ihrer gesamtthematischen Bindung und wegen des unlösbaren produktiven Zusammenhangs mit dem theoretischen Ablauf der Kursarbeit als „Einlage" oben in Kap. V ihren Platz bekommen hat.

Eine 12tägige *Bildungsfahrt der Abiturientinnen-Klassen der Spandauer Lily-Braun-Schule* im Herbst 1950 ist hier als Beispiel gewählt worden, weil es zeigt, daß auch Mädchen der Abschlußklasse für ein stark wirtschaftlich-technisch bestimmtes Vorhaben zu gewinnen sind und weil seine Auswertung in Berichten und Aufsätzen der Teilnehmerinnen in mehr als 20 dreispaltig engbedruckten Seiten als „Beilage zum Jahresbericht 1950/51" greifbar vorliegt; daß diese wie das ganze Unternehmen sich dem überfachlichen Rahmenthema „*Technik und Kultur*" einordnen, hat uns begreiflicherweise noch mehr dafür eingenommen.

Zur Einstimmung in das Problem ist den Schülerinnen eine reiche Auswahl einschlägiger Bücher rechtzeitig angeboten worden. Jede Teilnehmerin hat in einer „Buchbesprechung" von ihrer vorbereitenden Lektüre Rechenschaft abgelegt und darin zugleich verraten, wohin ihr Sonderinteresse in diesem Umkreis ausschlägt. Paul Brandts motivgeschichtliches Bilderwerk, die Meuniermappen, eine Einführung in die Sandrockschen Industriebilder haben die „Schönheit" auch in der Technik zu erfassen angeregt; Hans Mühles Anthologie aus der Arbeiterdichtung hat Verständnis für „das proletarische Schicksal" geweckt; auch Werfels „Realismus und Innerlichkeit" und Plancks „Religion und Naturwissenschaft" stehen auf dem Programm, Bücher, die wir oben in anderer Verbindung auch zitiert haben; durch eine Schrift Hendrik de Mans ist die Frage nach Wert und Möglichkeit der Arbeitsfreude erschlossen; das Buch Heinrich Hausers „Friede mit Maschinen" zieht in Zustimmung und Ablehnung seine Kreise bis in die eigentlichen Reiseberichte hinein. . . . Der Leiter der „Bildungsfahrt" und Herausgeber dieser Schülerarbeiten O.St.Dir. Dr. Franzmeyer hat in seinem kurzen Nachwort ausdrücklich betont, daß man nur auf dem Wege vom lebendigen Eindruck zu einem befriedigenden Auftrieb der jugendlichen Ausdruckskraft gelangen könne.

Ein Erfordernis jeder wirklichen Studienfahrt: die Beschränkung auf einen bestimmten Raum, war durch das Standquartier in Witten gewährleistet. Man hatte sich nicht mehr vorgesetzt als „*Kohle und Stahl* in dieser Gegend sowie das *Leben und Schaffen der Arbeiter* besonders in der Schwerindustrie und die damit gegebenen sozialen Probleme an Ort und Stelle kennen zu lernen". Auf welche Weise man diese Aufgabe in den 12 Tagen zu fördern versucht hat, ersieht man schon aus einer Auswahl von Themen der „Einzelberichte", die von den Teilnehmerinnen nach Wahl und Verabredung nach der Rückkehr erstattet sind.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mit Staunen ist die gänzlich fremde Welt einer Grubenfahrt beschrieben, für einen historischen Rückblick auf die Gewinnung der Ruhrkohle hat der Besuch des Bochumer Bergbaumuseums das Material geliefert; das Wesentliche aus dem Referat des Dr. Brepohl in der sozialpädagogischen Akademie über die Schichtung des Ruhrvolks ist festgehalten; der Name des Vortragenden war schon aus dem heimischen Bücherapparat den Hörerinnen bekannt; Protokolle und Impressionen über die Tagung vom Verbandsjugendtag der IG Bergbau, der man auf der Empore der „Kaiseraue" beiwohnte, vermittelte ein Bild von den Ansichten und Zielforderungen des Kumpelnachwuchses, sein Leitspruch an den Saalwänden: „Was wir wollen — das ist Leben, was wir sollen — das ist Streben, was uns kettet — Not und Leid, was uns rettet — Einigkeit!" schallt einer Verfasserin wie ein Ruf über unser zersplittertes Deutschland von West nach Ost. . . . Besonders ergiebig ist nach den gedruckten Reflexen die Besichtigung des Gußstahlwerks in Witten gewesen; „der Stahl schießt hervor schenkeldick in die Gießpfanne, es ist, als ob die Sonne ausflösse"; die an einem verregneten Sonntagnachmittag gesprochenen Gedichte von Engelke, Lersch, Bröger, Grisar und anderen Arbeiterdichtern scheinen den Sprachschatz ungemein erweitert zu haben. Und auch die Diskussion mit einem Arbeiter des Gußstahlwerks an einem Abend in der Jugendherberge hat einen sehr lebendigen Niederschlag gefunden: Der Zusammenhang zwischen der wachsenden Befriedigung an der schweren Arbeit und der zermürbenden Arbeitslosigkeit, die Vorteile des Sozialanpassungsgesetzes vom Juli 49, das Für und Wider des Mitbestimmungsrechts kommen zur Sprache; „Herr Schuster hätte sich bestimmt keine aufmerksameren Zuhörer denken können, und ich glaube, daß er auch darum so freudig und beinah unbefangen auf alle unsere Fragen einging". Diese Wittener Erfahrungen waren nach den Berichten offenbar die beste Vorstufe zu dem Abschlußbesuch der schwer übersehbaren Westfalenhütte in Dortmund mit ihrer Walzstraße, dem Drahtausziehen, den Thomasbirnen in Tätigkeit, dem Abstich im Siemens-Martinwerk: „Fasziniert und immer noch krasse Lichtflecke vor den Augen tasten wir uns das Geländer hinunter; allmählich umreißen sich wieder die schwarzen Konturen der Maschinen und Oefen, aber das immer noch leise Vibrieren des Bodens überträgt sich auf das Tastempfinden. . . ." Als Gegenstück zu der Diskussion mit dem Wittener Arbeiter wird die Darstellung eines Fachmannes über die Sozialfürsorge in der Westfalenhütte wiedergegeben, „die anscheinend ihre Leute von der Wiege bis zur Bahre betreut". Im Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie regte die Vorführung der Müdigkeitsmeßapparate die schon ermüdende Aufmerksamkeit neu an. Die zur Entspannung am nächsten Tag unternommene Fahrt zum Schloß Cappenberg, wo vom Arbeitszimmer des Freiherrn vom Stein aus ein weiter Blick ins Münsterland sich auftat, korrigierte neben den Feierabendspaziergängen im nahen Wald die offenbar von den meisten mitgebrachten Vorstellungen einer einseitigen Industrielandschaft. Auch von westfälischer Kunst, der Sonderausstellung über Konrad von Soest und seine Schule in diesem Schloß und von der Flucht- und Wasserburg Vischering weiß man zu erzählen — heute wieder Notwohnung für vertriebene Flüchtlinge. . . .

° ° °

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Auf eine 14tägige *Saarlandfahrt Kasseler Schüler und Schülerinnen* soll wenigstens als ein kühnes Beispiel eines „politischen Anschauungsunterrichts an Ort und Stelle" hingewiesen werden. Der anfangs nicht unbedenklich anmutende Versuch erscheint berechtigter, wenn man überlegt, wie schnell die paar Monate vergehen, bis die Abiturienten ohne die Hinweise ihres Geschichtslehrers in akuten politischen Fragen ihre eigene Meinung bilden müssen!

Anlaß zu obiger Fahrt gab die Enttäuschung über die Saarlandabstimmung, die schwer mit der Vorstellung in Einklang zu bringen war, die die Schüler aus Broschüren und Zeitungen von dem System Jo Ho gewonnen hatten. Ihr *Zweck* war nach der Formulierung des leitenden Lehrers, „ein brennendes Gegenwartsproblem an der Quelle zu studieren und die jungen Menschen vor den unmittelbaren Eindrücken in einem überschaubaren Raum sich selbständig bewähren zu lassen" (R. Zwetz im Septemberheft 53 der „Päd. Provinz").

Als *Aufgaben* nahm man sich vor:

1. Die wirtschaftlichen Gegebenheiten unter dem Gesichtspunkt der vielbesprochenen Verflechtung französisch-lothringischer Minette-Erze mit saarländischer Kohle zu betrachten,
2. die kulturelle Situation bei der jetzigen zweisprachigen Struktur, insbesondere die geistige Verfassung der Jugend zu erkunden,
3. die politische Lage von Regierung und Parlament zwischen Paris, Straßburg (Europarat) und Luxemburg (Montanunion) zu verstehen.

Mittel und Wege, die man zur Förderung obiger Aufgaben benutzte:

Besuch einer Kohlengrube, eines Hütten- und Stahlwerks, einer Maschinenfabrik; Verdeutlichung der Kohlenlager auch an ausgezeichneten Profilen unter Mithilfe der Régie des mines; Vortrag des Justizministers und Präsidenten der Europa-Union Dr. Braun über das ihm vorgeschlagene Thema: Verlangt die wirtschaftsgeographische Situation des Saarlandes seinen Anschluß an das französische Wirtschaftsgebiet? Im Anschluß daran Besprechung vieler kritischer Fragen der Zuhörer.

Besuch der Universität an 2 Vormittagen mit Anhören von Vorlesungen und Rücksprachen mit Dozenten und Studenten; zweimaliges Zusammensein mit der Oberklasse der Wirtschaftsoberschule mit Diskussionen und geselligen Veranstaltungen. (In allen 4 Unternehmungen Nachspüren nach der französisch-separatistischen und der europäischen Tendenz; die Gegenfrage der Saarbrückener: Wie steht es bei Euch mit dem amerikanischen Kultureinfluß? führte zu wesentlicher Klärung der Unterschiede.)

Teilnahme an einer Landtagssitzung, ihr Charakter als einer „Routinesitzung" trat noch stärker hervor wegen des Fehlens der Opposition in diesem Parlament; vierstündiges Zusammensein mit dem Landtagspräsidenten und Abgeordneten beim Glase Wein; am anderen Tage Gespräche mit Vertretern der im Parlament nicht zugelassenen Parteien CDU, Dem. und SPD.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der *pädagogische Ertrag:* Der Spezialisierung der Teilnehmer auf bestimmte Einzelfragen ist es wohl zu danken, daß die offiziellen Gelegenheiten von den jungen Menschen mit Erfolg und ohne Entgleisung ausgewertet werden konnten.

Das Arbeitsprogramm hat aber auch halbe und ganze Tage für eigene Erkundungsversuche, für das Aufzeichnen des Erfahrenen, für das Sammeln von Unterlagen und für photographische Aufnahmen freigelassen. Die Selbständigkeit in der Orientierung, die Fähigkeiten zu kritischen Vergleichen, etwa der Unterscheidung zwischen Propaganda und echtem Ueberzeugenwollen sind voll erprobt; gerade das Ansprechen der eigenen Verantwortung im Verwenden der Zeit hat die Ergebnisse gesteigert; „nur in solcher Freiheit werden die gewonnenen Eindrücke als Bildungserlebnisse fruchtbar". —

Näheres a. a. O., wenngleich der Bericht auf die spezifisch politische Ausbeute (s. oben unter Anlaß!) — wohl absichtlich — im einzelnen nicht eingeht.

2. *Anregungen und Beispiele für die „Valediktionsarbeiten"*

Die folgende Liste bringt aus dem Umkreis unserer Praxis solche Themen, die die oben S. 57 umschriebene eigenartige Zwischenstellung dieser Arbeiten zu veranschaulichen vermögen; einige, die vielleicht nur in besonders gearteten Landschulheim-Verhältnissen möglich waren, mögen anregen, Aehnliches aus den mehr und mehr in Aufnahme gekommenen Aufenthalten in Schullandheimen zu entwickeln:

1. Die Moselschlinge bei Zell, Bau eines Modells mit methodischem und wissenschaftlichem Begleittext (Ergebnis einer Studienfahrt 1927, Schulfarm Insel Scharfenberg).
2. Die Glocknergruppe in den Hohen Tauern, wie unter 1 (1928 ebda).
3. Bau eines Planetariums, Herstellung des Apparats aus Alt-Material und Beschreibung nebst Tabellen (1932 ebda).
4. Die Vermessung unserer Insel mit darauf beruhender gedruckter Karte (1930 ebda).
5. Entwurf für den Bau einer Sonnenuhr am Turm unseres Schulgebäudes mit den dazu gehörigen Berechnungen (1953 ebda).
6. Das Wetter auf unserem Schulgrundstück, dargestellt auf Grund der vom Verfasser eingerichteten Wetterstation (1954 ebda).
7. Bau eines Hochfrequenzgenerators für Ultraschallwellen mit beschreibendem und auswertendem Begleittext (1953 ebda).
8. Vergleich der Durchrechnung sphärischer Aufgaben nach der Schulmethode mit dem Verfahren der praktischen Nautik (der Verfasser war als Schiffsjunge gefahren) (1954 ebda).
9. Die Ernährung unserer Schulgemeinschaft nach statistischen Feststellungen innerhalb eines Halbjahrs (1930 ebda).
10. Ornithologische Beobachtungen bei Beringungen mit 110 eigenen Fotos (1954 ebda).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN